2019/1

dergaragist

04 **GESAGT**
Vorstand: Einer geht, zwei kommen

08 **GEFRAGT**
André Auf der Mauer tritt nach 16 Jahren ab

12 **GEPRÜFT**
Roland Leu: Sein letzter Einsatz als Chefexperte

AGVS | UPSA
Auto Gewerbe Verband Schweiz
Union professionnelle suisse de l'automobile
Unione professionale svizzera dell'automobile

EDUQUA

Sektion Zentralschweiz

Bereit für das, was kommt

Landauf, landab hört man von Vereinen und Verbänden, dass sich kaum noch jemand für ein Vorstandsamt zur Verfügung stellt. Auch im Autogewerbeverband war dies lange Zeit so. Mit Betonung auf «war». Das hat sich zum Glück geändert. An der diesjährigen GV in Hergiswil konnten wir – wie bereits vor einem Jahr – unseren Vorstand um eine Person aufstocken. Damit verfügen wir heute über ein sehr breites Fachwissen und sind für die kommenden Herausforderungen bestens gerüstet. Allen, die sich in irgendeiner Form im Verband und für unsere Branche engagieren, spreche ich an dieser Stelle meinen aufrichtigen Dank aus. Einschliessen möchte ich zudem die Kursleiter in Horw und unseren Geschäftsführer Hanspeter Selb. Das Umsatteln auf das Geschäftsführermodell war für den AGVS ohnehin ein sehr weiser Entscheid. Es erlaubt mir und den anderen Vorstandsmitgliedern, vorwiegend strategisch tätig zu sein. Kurz: Unserem Verband gehts zurzeit gut. Das Jammern können wir getrost anderen überlassen.

Dani Portmann, Präsident AGVS-ZS

04 **GESAGT**
«Der Garagist ist wie ein Chamäleon»

06 **GETROFFEN**
Impressionen von der GV in der Glasi Hergiswil

08 **GEFRAGT**
«Ein guter Mix zwischen Jüngeren und Älteren»

10 **GEWANDELT**
Die erste Kursleiterin im Automobilgewerbe

12 **GEPRÜFT**
Roland Leu: Sein letzter Einsatz als Chefexperte

14 **ZU GAST**
Obwaldens Regierungsrätin Maya Büchi

«Der Garagist ist wie ein Chamäleon»

Bild Daniel Schwab

Der neue Vorstand des AGVS Zentralschweiz nach der GV in Hergiswil.

Der AGVS-ZS rüstet sich für kommende Herausforderungen und stockt den Vorstand auf. Jörg Merz und Walter Pfyl verstärken das Gremium, André Auf der Mauer verlässt es nach 16 Jahren.

von Daniel Schwab

«Vom Feuer geformt» heisst die Ausstellung, die den Besuchern die bewegte Geschichte der Glasi Hergiswil und des Glases erklärt. Tief beeindruckt vom Museumsrundgang konnten die AGVS-Mitglieder anschliessend den Glasmachern am Schmelzofen über die Schultern schauen und auf Wunsch ihr eigenes gläsernes Andenken blasen. Buchstäblich die perfekte Aufwärmung für die folgende Generalversammlung im Restaurant Adler. Präsident Dani Portmann durfte dabei sechs neue Firmen im stattlichen Kreis von mittlerweile 269 Mitgliedern begrüssen. Zusätzlich wählte die Versammlung zwei neue Vorstandsmitglieder, einerseits den Hochdorfer Walter Pfyl, andererseits den Stadtluzerner Jörg Merz (siehe Kurztext rechts). Nach 16 Jahren aus dem Vorstand ausgetreten ist hingegen André Auf der Mauer. Als Marketingverantwortlicher war er unter anderem für die Kampagne «Wir brauchen dich!» verantwortlich, er nahm die Neugestaltung des «Garagisten» an die Hand und spielte zudem eine wichtige Rolle im Um- und Ausbau des Ausbildungszentrums. Für sein grosses Engagement erhielt der Wolhuser einen Gutschein für einen Wellness-Urlaub für zwei Personen.

«Auf stabilen Füssen»

«Der Garagist ist wie ein Chamäleon. Er passt sich seiner Umgebung an!», sagte Dani Portmann in seinem Jahresrückblick. «Unsere Dienstleistungen werden sich zwar verändern, dennoch haben auch kleinere Garagenbetriebe mit ihrer persönlichen Beratung immer ihre Berechtigung.» Mit Genugtuung stellte Portmann fest, dass der Verband zurzeit auf stabilen Füssen steht. Dadurch sei er auch in der Lage, die nötigen Investitionen in neue Fahrzeuge sowie in die IT des Ausbildungszentrums zu tätigen. Apropos Ausbildungszentrum: Im vergangenen Jahr haben 7 Kursleiter in 77 Kursen über 600 Lernende betreut. Und dies fast papierlos, nachdem die Grund- und Weiterbildungen weiter digitalisiert wurden. Die Grüsse vom nationalen Verband überbrachte Thomas Jäggi, seines Zeichens Verantwortlicher für Grundbildung und Höhere Berufsbildung. Er verwies auf die bevorstehende Revision der Grundbildungen sowie auf die Einführung zusätzlicher Weiterbildungen. 2020 soll der Lehrgang «Fahrzeugrestaurator/in mit eidg. Fachausweis» starten, 2021 der revidierte Lehrgang «Kundendienstberater/in im Automobilgewerbe (BP)».

Mutationen online

Peter Küng, betrieblicher Ausbildungsberater bei der Dienststelle Berufs- und Weiterbildung Kanton Luzern, kündigte das Luzerner Pilotprojekt «Portal Berufsbildung» an, das einen weiteren Schritt in die Digitalisierung darstellt. Damit können die Lernenden- und Lehrbetriebsdaten direkt im System mutiert, Lehrverträge erfasst und verwaltet sowie Dokumente herunter- und hinaufgeladen werden. Auch Ausschreibungen für den Lehrstellennachweis (Lena) lassen sich einfach erfassen und verändern. Und dies jederzeit, also unabhängig von Büroöffnungszeiten. Gaudenz Zemp, Direktor des KMU- und Gewerbeverbandes Kanton Luzern, dankte dem AGVS für die angenehme und fruchtbare Zusammenarbeit, zum Beispiel im Bereich der Nachwuchsförderung. Und er wünschte sich, dass – gerade in Zeiten wachsender Unsicherheit – Herausforderungen weiterhin gemeinsam angegangen werden. Zu guter Letzt verwies Portmann auf zwei wichtige Daten: Die QV-Feier findet dieses Jahr am Mittwoch, 3. Juli, in der Aula des Paraplegikerzentrums in Nottwil statt, die nächste Wintermitgliederversammlung am Mittwoch, 20. November, im benachbarten Guido-A.-Zäch-Institut.

NEU WAHL

Zwei Neue im Vorstand

Der Vorstand des AGVS Zentralschweiz hat zwei neue Gesichter. Anstelle des abtretenden André Auf der Mauer verstärkt der Hochdorfer Walter Pfyl (53) das Gremium. Er ist Leiter operative Betriebe bei der Auto Meter AG in Kriens. Die Beweggründe für seine Zusage: «Wir haben eine junge Crew mit einem guten Spirit und einem spürbaren Willen zur Weiterentwicklung.» Er ist sich bewusst, dass Garagisten neben der betriebswirtschaftlichen Seite auch die Nachwuchsförderung nicht vergessen dürfen. Die grosse Herausforderung der Zukunft sieht er darin, die Jungen in die Branche zu holen und sie nach der Lehre auch darin halten zu können. Das zweite neue Gesicht im Vorstand ist Jörg Merz. Der 48-jährige Stadtluzerner ist Betriebsleiter bei der Auto AG Truck in Rothenburg. «Man darf nicht immer nur fordern, sondern soll auch zu konstruktiven Lösungen beitragen», sagte er nach seiner Wahl. Die Vorstandsarbeit sei für ihn eine willkommene Abwechslung zum Tagesgeschäft und eine gute Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch mit Branchenkollegen. Im Bild: Der Abtretende und die beiden Neuen im Vorstand: André Auf der Mauer, flankiert von Jörg Merz (links) und Walter Pfyl.

Generalversammlung in der Glasi Hergiswil

Bilder Daniel Schwab

«Ein guter Mix zwischen Jüngeren und Älteren»

Bild Daniel Schwab

André Auf der Mauer genehmigt sich nach seiner letzten GV im Vorstand ein Glas Rotwein.

Der AGVS-ZS hat sich in den letzten Jahren sehr positiv entwickelt, findet André Auf der Mauer. Er muss es wissen. Schliesslich war er 16 Jahre lang im Vorstand. Nachfolgend blickt er zurück.

«Es braucht gute Leute, die im Betrieb zum Rechten schauen. Das war bei mir zum Glück immer der Fall.»

von Daniel Schwab

André Auf der Mauer, warum bist du nach 16 Jahren Vorstandstätigkeit zurückgetreten?
Es tut einem Verbandsvorstand sicher gut, wenn regelmässig frische Kräfte nachrücken. Deshalb habe ich nach 16 Jahren beschlossen, einem Jüngeren den Platz zu überlassen. Für ein erfolgreiches Vorankommen einer so stattlichen Organisation wie dem Autogewerbeverband braucht es meiner Meinung nach auch einen gesunden Mix zwischen erfahrenen und jüngeren Personen.

Wie konntest du die Vorstandsarbeit und den Berufsalltag unter einen Hut bringen?
Das Entscheidende: Es braucht gute Leute, die im Betrieb zum Rechten schauen. Das war bei mir zum Glück immer der Fall. Auch nach dem Zusammenschluss der Auf der Mauer Garage AG mit der Schärli Bossert AG vor knapp fünf Jahren. Dass ich meine Vorstandstätigkeit seither in gleichem Masse weiterführen durfte, dafür bin ich Christoph Bossert und Roland Schärli zu grossem Dank verpflichtet.

Was hat sich in den letzten 16 Jahren in der Automobilbranche und konkret beim AGVS-ZS verändert?
Die Ansprüche seitens der Wirtschaft und der Kundschaft haben sich verändert. Dadurch entstanden neue Berufsbilder, was sich auch auf unser Ausbildungszentrum in Horw auswirkte. 2010 konnten wir den Um- und Ausbau abschliessen und einweihen. Ein weiterer bedeutender Schritt erfolgte zwei Jahre später mit dem Wechsel auf das Geschäftsführermodell, was für die einzelnen Vorstandsmitglieder zu einer deutlichen Entlastung geführt hat. Damit ist es auch eher möglich, neue Kräfte für den Vorstand zu gewinnen.

Wie hat sich das Image der Autoberufe entwickelt?
Dank verschiedenen Massnahmen konnten wir die äussere Wahrnehmung zweifellos verbessern und die Vielseitigkeit der Autoberufe sowie die hervorragenden Zukunftsperspektiven besser positionieren. Dafür war viel Aufklärungsarbeit nötig, doch sie hat sich gelohnt. Einen positiven Effekt hatten in diesem Zusammenhang sicher auch die neuen Berufsbezeichnungen Automobilmechatroniker und Automobilfachmann anstelle des Automechanikers respektive Automonteurs. Für mich ist klar: Es gibt kaum einen schöneren Lehrberuf und eine bessere Basis für junge Leute. Das beweist ja auch die Tatsache, dass viele Branchen unsere Leute abzuwerben versuchen. Es hat sich längst herumgesprochen, dass Lernende aus dem Autogewerbe über ein breites Fachwissen verfügen und sehr vielseitig einsetzbar sind, sei es in Strassenverkehrsämtern, bei Versicherungen, aber auch in vielen anderen Bereichen.

Trotzdem habt ihr immer mehr Mühe, Jugendliche zu finden?
Das ist aber kein AGVS-spezifisches Problem. Es betrifft fast alle handwerklichen Berufe. Schuld daran sind nicht zuletzt die in den vergangenen Jahren rückläufigen Geburtenzahlen, was den Wettbewerb zusätzlich verschärft hat. Alle Branchen werben um die guten Lernenden, ebenso die Mittelschulen.

Welches waren die schönsten Momente in deiner Amtszeit?
Mitzuerleben, wie positiv sich das Ausbildungszentrum in Horw weiterentwickelt hat – grössenmässig wie auch qualitativ – und zu einer überaus attraktiven Aus- und Weiterbildungsstätte geworden ist. Sehr wertvoll war und ist für mich der persönliche Austausch mit unterschiedlichsten Menschen, sei es aus den Ämtern, Schulen oder Betrieben. Da sind viele bleibende Freundschaften entstanden. Nicht zu vergessen ist natürlich das Kameradschaftliche, das im Vorstand immer grossgeschrieben wurde.

Letzten Herbst bist du 50 geworden. Was machst du jetzt mit den frei gewordenen Kapazitäten?
Ich werde sicher wieder mehr Zeit ins Geschäft investieren. Und vielleicht bleiben in der Woche ein paar Stunden mehr für Bewegung in der Natur. Das liegt mir stark am Herzen und kam gelegentlich etwas zu kurz.

BERUFS BILDNER

Obligatorisches Didaktikmodul

Berufsbildnerinnen und Berufsbildner müssen à jour sein. Kein leichtes Unterfangen im immer komplexer werdenden beruflichen Umfeld. Gemäss neuer Bildungsverordnung sind deshalb alle Berufsbildner in den technischen Grundbildungen, die über keinen tertiären Abschluss verfügen, verpflichtet, ein eintägiges Didaktikmodul rund um das Führen und Ausbilden von Lernenden zu besuchen. Der AGVS bietet Module zu folgenden Themen an: «Lernende selektieren», «Die Instrumente der neuen Bildungsverordnung kompetent einsetzen», «Junge Erwachsene führen und Krisen überwinden», «Erfolgreiches Lernen im Betrieb», «Ausbildungsverantwortung als Team wahrnehmen». Die Berufsbildner können entsprechend ihrer Bedürfnisse frei wählen, welches der Module sie besuchen. Der AGVS Zentralschweiz empfiehlt den freiwilligen Besuch weiterer Module. Die Module sind gleich gewichtet und können unabhängig voneinander besucht werden. Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls erhalten die Teilnehmenden eine Kursbestätigung des AGVS.

Die erste Kursleiterin im Automobilgewerbe

Esther Amrein mit dem angehenden Automobil-Fachmann Antonio Pileggi (19) im Lehrbetrieb Auto Fuchs & Schmid AG in Reussbühl.

Da der Rücken die geliebte Werkstattarbeit verunmöglichte, widmet sich Esther Amrein nun voll und ganz ihrer zweiten Passion, der Lehrlingsausbildung. Als erste Kursleiterin im ABZ in Horw.

«Die männlichen Berufsbezeichnungen haben Tradition. Ich fühle mich da als Frau überhaupt nicht diskriminiert.»

von Daniel Schwab

Esther Amrein (43) aus Schwarzenberg stammt aus einer Garagistenfamilie. Ihr Vater führte bis vor kurzem die Garage Fuchs im Reusszopf in Luzern. Wie der Vater so die Tochter? Mitnichten. «Meine Eltern waren alles andere als begeistert, als ich mich in der Schulzeit für den Automech zu interessieren begann», erzählt Esther. Ein Mädchen in einer Männerdomäne hätte hartes Brot zu kauen, so die Begründung. Doch Esther setzte sich durch. Nach der Lehre zum Automechaniker hängte sie gleich eine Zusatzlehre zum Fahrzeugelektriker an. Darauf folgten einige Weiterbildungen, unter anderem zum Automobil-Diagnostiker. Auch die Rolle innerhalb des Betriebs wandelte sich im Lauf der Jahre. Esther wirkte unter anderem als Werkstattchef und Leiter Fahrzeugannahme. Der geneigte Leser bemerkt die durchwegs männlichen Berufsbezeichnungen. Für Esther sind sie kein Problem. «Das ist Tradition und ich fühle mich als Frau überhaupt nicht diskriminiert.» Schon eher stört sie, wenn sie von Kunden nicht ernst genommen wird. Als mal ein Mann die Garage betrat und den Werkstattchef sprechen wollte, antwortete sie, dass der Werkstattchef gerade vor ihm stehe. Darauf verlangte der Kunde nach dem obersten Chef. Letztlich musste er aber doch mit Esther vorliebnehmen – und staunte nicht schlecht ob des Fachwissens der vermeintlich inkompetenten Mitarbeiterin.

Neuausrichtung unumgänglich

Alles in Butter also? Keineswegs. Aufgrund chronischer Rückenbeschwerden musste Esther vor einigen Jahren das geliebte «Schruube» an den Nagel hängen. Im ersten Moment spielte sie mit dem Gedanken, sich ganz aus dem Autogewerbe zurückzuziehen. Doch dann wechselte sie innerhalb des Betriebs in ein neues Tätigkeitsfeld. Als sie das Inserat sah, in dem ein neuer Kursleiter für das ABZ in Horw gesucht wurde, bewarb sie sich sogleich. Im Betrieb hatte sie während vieler Jahre Lernende ausgebildet. Wichtig ist für Esther in der Ausbildung ein gutes Klima. Ohne aber jemals den Lernerfolg aus den Augen zu verlieren. Für diesen ist sie auch bereit, mit den Lernenden mal nach Feierabend oder am Wochenende zu arbeiten. Kein Wunder schwärmen praktisch alle Lehrabgänger von ihrer Berufsbildnerin. Es gab sogar solche, die nach der Lehre in den Betrieb kamen, um sich bei ihr zu bedanken. «Ohne dich hätte ich es nie geschafft», sagte mal einer.

«Leuchten in den Augen»

Am 1. Mai 2019 gings nun also los. Die erste Kursleiterin im AGVS Zentralschweiz nahm ihren Dienst auf. Esther Amrein freut sich riesig auf die Arbeit mit den Jugendlichen. Sie in einem wichtigen Abschnitt ihres Lebens begleiten zu können, sei ein schönes Gefühl, erzählt sie. «Ebenso das Leuchten in den Augen zu sehen, wenn jemand den Knopf auftut.» Der Unterschied zur Lehrlingsbetreuung im Betrieb: Im ABZ kommen die Jugendlichen wochenweise, wodurch keine enge Bindung entstehen kann. Dafür lernt man viele Charaktere und Ansichten kennen. Und zusätzliches Fachwissen, verfügen doch die Lernenden aus ihrem Lehrbetrieb oft über vertiefte Kenntnisse in den einzelnen Marken. Esther hofft, dass sie auch vermehrt Mädchen begleiten darf. «Die Autoberufe eignen sich hervorragend für junge Frauen», sagt Esther. Einzige Einschränkung: «Lange, gestylte Fingernägel sind in der Garage nicht so praktisch.»

WEITER BILDUNG

Hochvoltkurs für sicheres Arbeiten

Der Antrieb mittels Elektromotoren hält in der Fahrzeugtechnik immer mehr Einzug. Damit werden das Ziel und die Vorgaben zur Reduktion von CO_2 verfolgt. Da die Berührung der Gleichspannung ab 120 Volt lebensgefährlich ist und sowohl Hybrid- als auch Elektro-Fahrzeuge diese Spannungswerte übersteigen, braucht es spezielle Ausbildungen, um solche Systeme zu diagnostizieren beziehungsweise zu reparieren. Der AGVS Zentralschweiz will Interessierten in einem entsprechenden Kurs, der am 3. und 4. Oktober 2019 im Ausbildungszentrum in Horw stattfindet, nicht nur die Theorie, sondern auch das Praxiswissen vermitteln. Der Kurs beinhaltet die Prüfung für das Erlangen des Kompetenznachweises für «Sicheres Arbeiten an Hochvoltsystemen in der Fahrzeugtechnik». Anmelden kann man sich über die Homepage www.agvs-zs.ch.

Roland Leu: Sein letzter Einsatz als Chefexperte

Chefexperte Roland Leu im Gespräch mit einem Prüfungskandidaten.

Beim zurzeit laufenden Qualifikationsverfahren steht Roland Leu zum 15. und letzten Mal als Chefexperte im Einsatz. Dem AGVS stellt er sich aber weiterhin als Experte zur Verfügung.

«Der schönste Moment für den Chefexperten? Wenn die Kandidaten beim QV ihren Posten mit einem Strahlen verlassen.»

von Daniel Schwab

Die Monate Mai und Juni sind für Roland Leu anspruchsvoll. Neben dem Berufsalltag in seinem Kleinbetrieb Leu & Helfenstein AG in St. Erhard steht er beim Qualifikationsverfahren zusätzlich als Chefexperte des AGVS-ZS im Einsatz. Und das schon seit 15 Jahren. In dieser Zeit nahm er nicht weniger als 2900 Kandidatinnen und Kandidaten unter die Lupe. Die Arbeit beginnt für den 51-jährigen Schenkoner bereits im alten Jahr mit einem Treffen der Chefexperten aller im Kanton Luzern geprüften Berufe und kurz darauf mit dem Expertenhöck im AGVS-Kreis. In den folgenden Monaten geht es darum abzuklären, wie viele Lernende im kommenden Qualifikationsverfahren geprüft werden müssen und wie viele Experten dafür nötig sind. Wichtig ist auch zu wissen, ob unter den Prüflingen Kandidaten mit Nachteilsausgleich sind. In der Folge gilt es in Absprache mit Sven Zenklusen, Ausbildungsleiter am AGVS-Ausbildungszentrum, die einzelnen Prüfungsdaten festzulegen, die Prüfungsunterlagen zu bestellen und die Postenarbeiten vorzubereiten. Das Aufbieten der 90 bis 100 Experten wie auch andere administrative Aufgaben übernimmt letztlich der AGVS-ZS.

Lieber an der Front

An den Prüfungen selber stehen die Kandidaten und Experten im Vordergrund, während der Chefexperte eigentlich eine ruhige Kugel schieben könnte. Eigentlich. Nicht so Roland Leu. Lieber ist er selber an der Front dabei und prüft Kandidaten. Kommt hinzu, dass er die Ansprechperson gegenüber dem Kanton ist. Das heisst auch, dass er den oder die Vertreter der kantonalen Prüfungskommission bei ihrem obligaten Besuch begleitet. Im Anschluss an die schriftliche Berufskundeprüfung gilt es dann, die Noten im System des Kantons festzuhalten. Eine Arbeit, die der Chefexperte bequem von zu Hause aus erledigen kann. Sobald die Kandidaten die Ergebnisse erfahren, haben sie 20 Tage Zeit, um eine allfällige Einsichtnahme zu verlangen. «Die Zahl dieser Fälle variiert stark, einmal sind es vier, dann wieder zwölf», sagt Leu. Bei diesen Einsichtnahmen ist er ebenso dabei wie Peter Küng, Ausbildungsberater der kantonalen Dienststelle für Berufsbildung, und Sven Zenklusen. Hier geht es darum, mit den QV-Absolventen die geleisteten Arbeiten nochmals eingehend zu analysieren, um ihnen Wege und Möglichkeiten aufzuzeigen und sie zur erneuten Teilnahme am nächsten Qualifikationsverfahren zu ermutigen. Diese Sitzungen finden an zwei bis drei Halbtagen im AGVS-Ausbildungszentrum statt.

Zurück zum Experten

Alles in allem wendet Roland Leu als Chefexperte 80 bis 110 Stunden auf. Damit ist nun aber Schluss. Das eben zu Ende gegangene Qualifikationsverfahren war für ihn das letzte in der Funktion als Chefexperte. Gerne würde er in Zukunft wieder mehr Zeit für seinen Betrieb haben, besonders für jene Abteilung, die sich um die Produktion, den Verkauf und die Montage von Schiessanlagen kümmert. «Dieser Bereich wird zurzeit noch von meinem Onkel geleitet, der 78 Jahre alt ist. Ich will ihn hier entlasten.» Was aber nicht heisst, dass Roland Leu dem AGVS nun den Rücken kehrt. «Ich werde mich weiterhin als Experte zur Verfügung stellen», verspricht er. Zur Freude seines Nachfolgers Hubert Frei.

Im Dienst der Autobranche

Auf die Frage, welches die schönsten Momente der letzten 15 Jahre gewesen seien, sagt er ohne zu zögern: «Wenn die Kandidaten beim QV ihren Posten mit einem Strahlen verlassen.» Auch die angenehme Zusammenarbeit mit den Kursleitern des AGVS-ZS werde ihm in guter Erinnerung bleiben. Die Zeit als Chefexperte möchte er auf keinen Fall missen. «Ich habe mich immer gerne für den Nachwuchs engagiert.» Vor allem im Wissen, dass er damit einen wertvollen Beitrag für die Entwicklung der Autobranche leistet. Hat er denn auch persönlich profitiert? «Ja, ich konnte jeweils die besten Prüfungskandidaten für meinen Betrieb abwerben», sagt er lachend. Um dann sogleich ernsthaft zu ergänzen: «Ich habe erfahren, worauf es in der Lehrlingsausbildung ankommt. Und ich konnte ein grosses Beziehungsnetz aufbauen.»

WORLD SKILLS

Eine WM-Medaille für das Autogewerbe?

Vom 22. bis 27. August 2019 finden im russischen Kazan die 45. WorldSkills statt. 42 junge Schweizerinnen und Schweizer werden dort alles daran setzen, in ihrer Berufsgattung eine Medaille zu ergattern. In der Sparte Automobiltechnik ist dies Damian Schmid aus Nesslau/SG, der an den SwissSkills im letzten Herbst zwar «nur» Zweiter wurde, sich jedoch am EuroCup als bester Schweizer für Kazan qualifizieren konnte. Momentan steckt er mitten in den Vorbereitungen, trainierte zuletzt während zwei Monaten bei seinem Experten Flavio Helfenstein in Hildisrieden. Seinem aktuellen Schützling traut Helfenstein einiges zu, sogar eine Medaille: «Damian ist sehr fokussiert und motiviert, von seinen fachlichen Fähigkeiten ganz zu schweigen.» Der Neudorfer muss es wissen. 2011 nahm er selber an den WorldSkills in London teil und wurde Weltmeister. Nun ist er zum zweiten Mal als Experte mit dabei. Im Bild: Flavio Helfenstein (rechts) und Damian Schmid besprechen die Wettkampfstrategie für Kazan.

Gute Aussichten für KMU

Ich bin erleichtert. Am 19. Mai wurde im Kanton Obwalden das neue Finanzhaushaltsgesetz angenommen und auf Bundesebene die AHV-Steuervorlage. Das schafft Luft und gibt uns in einem ersten Schritt einen gewissen finanziellen Handlungsspielraum zurück. Den werden wir unter anderem dafür nutzen, weiterhin gute Rahmenbedingungen für Unternehmen zu gewährleisten. Dazu gehören die tiefen Unternehmenssteuern, aber auch der Abbau von Bürokratie. Gute Rahmenbedingungen ermöglichen es den Unternehmen, ihrer wichtigsten gesellschaftspolitischen Aufgabe nachzukommen: Arbeits- und Ausbildungsplätze zu schaffen und zu erhalten. Gerade die Berufsbildung wird in einem kleinräumigen und KMU-dominierten Kanton wie Obwalden grossgeschrieben. Unsere Patrons wissen ganz genau, dass das Anbieten von Lehrstellen die beste Art ist, ihren eigenen Berufsnachwuchs zu sichern und dem grassierenden Fachkräftemangel entgegenzutreten. Vom gesellschaftspolitischen Nutzen ganz zu schweigen: Eine Lehre ermöglicht den jungen Menschen einen geordneten Einstieg ins Berufsleben und in die Gesellschaft. Dass Sie uns bei dieser wichtigen Verbundaufgabe Tag für Tag tatkräftig unterstützen, liebe Unternehmerinnen und Unternehmer, dafür danke ich Ihnen sehr.

Maya Büchi-Kaiser,
Finanzdirektorin Kanton Obwalden

Termine

QV-Feier
Mi, 3. Juli 2019
Paraplegikerzentrum Nottwil, Aula

Hochvoltkurs
3./4. Oktober 2019
Ausbildungszentrum, Horw

Zentralschweizer Bildungsmesse Zebi
Do – So, 7. – 10. November 2019
Messe Luzern

Wintermitgliederversammlung
Mi, 20. November 2019
Guido-A.-Zäch-Institut, Nottwil

Impressum

Herausgeber
Auto Gewerbe Verband Schweiz
Sektion Zentralschweiz
Ebenaustrasse 14, 6048 Horw
Tel.: 041 349 00 20 I Fax: 041 349 00 21
info@agvs-zs.ch I www.agvs-zs.ch

Texte und Bilder
apimedia ag, Gisikon

Layout
aformat AG, Luzern

Druck
Wallimann Druck & Verlag AG,
Beromünster

Auflage
700 Exemplare

Erscheinungsdatum
Mai 2019

Titelbild
Esther Amrein aus Schwarzenberg ist die erste weibliche Kursleiterin beim AGVS überhaupt.

viva.ch

AUTOBERUFE HABEN ZUKUNFT

Die berufliche Grundbildung in einem der sechs Autoberufe ist das Sprungbrett für deine Karriere in einer vielseitigen und spannenden Branche. Das Autogewerbe bietet dir Aufstiegschancen in technischen Berufen, im kaufmännischen Bereich und im Detailhandel.

Alles, was du wissen musst, findest du auf agvs-zs.ch oder auf autoberufe.ch.

AGVS | UPSA
Auto Gewerbe Verband Schweiz
Sektion Zentralschweiz

AGVS Zentralschweiz
Telefon 041 349 00 20, info@agvs-zs.ch